

## **Prüfungsausschuss für die Lehramtsstudiengänge Protokoll der Sitzung vom 25. Juni 2024**

### **Teilnehmerinnen und Teilnehmer:**

Dr. Simon Ebert, Prof. Dr. Robert Glaum (Vorsitzender), Dr. Sonja Hock, Prof. Dr. André Lipski,  
Benedikt Paland, Prof. Dr. Michael Reichardt  
Aus der BZL-Geschäftsstelle: Katharina Fuß

### **TOP 1 Feststellung der Beschlussfähigkeit**

### **TOP 2 Verabschiedung der Tagesordnung**

### **TOP 3 Genehmigung des Protokolls vom 30.04.2024**

### **TOP 4 Berichte**

#### **TOP 4.1 Bericht des Prüfungsausschussvorsitzenden**

- Einschätzung Abt. 9.1 zur Prüfungsformänderung bei zusätzlichem Prüfungsversuch nach dreimaligem Nichtbestehen
- Verwendung von KI in schriftlichen Prüfungsformaten
- Digitalisierungsordnung
- Änderungsvorschläge der Fachschaft zur neuen Lehramts-PO 2026

#### **TOP 4.2 Weitere Berichte**

- Bericht zur Evaluation des Praxissemesterdurchlaufs 2023/24

### **TOP 5 Anträge**

#### **TOP 5.1 Anträge aus den Fächern**

- keine

#### **TOP 5.2 Anträge von Studierenden**

- [REDACTED]

#### **TOP 5.3 Weitere Anträge**

- keine

### **TOP 6 Verschiedenes**

## **Protokoll**

### **TOP 1 Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt: 6 von 11 stimmberechtigten Mitgliedern sind anwesend.

### **TOP 2 Verabschiedung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird mit der Änderung, dass die Themen unter „Verschiedenes“ zu TOP 4.1 „Bericht des PA-Vorsitzenden“ verschoben werden, verabschiedet.

### **TOP 3 Genehmigung des Protokolls vom 30.04.2024**

Das Protokoll der Sitzung vom 30. April 2024 wird genehmigt.

## **TOP 4 Berichte**

### **TOP 4.1 Bericht des Prüfungsausschussvorsitzenden**

#### *Zulässigkeit der Prüfungsformänderung bei zusätzlichem Prüfungsversuch nach dreimaligem Nichtbestehen*

Herr Prof. Glaum berichtet in Ergänzung zu der Diskussion in der Prüfungsausschusssitzung am 30.4.24 von der im Anschluss eingeholten Einschätzung von Abt. 9.1., der zufolge eine Versuchsregelung mit einem zusätzlichen Prüfungsversuch nach dreimaligem Nichtbestehen in einer abweichenden Prüfungsform zulässig sei, wenn die Prüfungsform geeignet ist, das Erreichen des Kompetenzziels abzu prüfen. Eine mündliche Prüfung anstelle einer Klausur ist also möglich.

Dies ist bei der Novelle der PO 2026 zu berücksichtigen, wobei die Vor- und Nachteile hinsichtlich der Gleichbehandlung von Lehramtsstudierenden untereinander bzw. Lehramtsstudierenden und fachstudierenden bei einer fachspezifischen Regelung der Versuchszählung nicht außer Acht gelassen werden dürfen.

#### *Verwendung von KI in schriftlichen Prüfungsformaten*

Herr Prof. Glaum berichtet von der Handreichung an die Dozierenden der PhilFak zum Einsatz von KI und ChatGPT in Prüfungen. Grundsätzlich gilt nach dieser Information der Einsatz als unzulässiges Hilfsmittel, es sei denn die Prüfer\*innen erlauben diesen explizit. In dem Fall sind die entsprechenden Passagen zu kennzeichnen.

#### *Digitalisierungsordnung*

Für das WS 24/25 müssen die Fakultätsräte nach Einbezug der Studienbeiräte entscheiden, in welchen konkreten Modulen digitale Lehre zulässig ist bzw. ein Digitalisierungskonzept erstellen. Für das Lehramt kann dies nur bedeuten, dass mit Ausnahme der Bildungswissenschaften auf die Regelungen verwiesen wird, die in den Fächern gelten. Zu diesem Zweck bedarf es einer Sondersitzung des Prüfungsausschusses Ende September/Anfang Oktober.

### *Änderungsvorschläge der Fachschaft zur neuen Lehramts-PO 2026*

Herr Prof. Glaum berichtet von dem sehr konstruktiven Austausch mit der Fachschaft Lehramt am 18.6.24 zu Änderungsvorschlägen für die PO 2026. Folgende Bereiche wurden u. A. genannt:

- Anzahl und Format der Studienprojekte
- LP-Zuschnitt der Module in den Bildungswissenschaften
- EN-Regelungen im Lehramt und in den Fachstudiengängen

Außerdem wurde angeregt, den Austausch der Lehramtsfachschaft mit den Fach-Fachschaften zu institutionalisieren, damit der Austausch auf studentischer Ebene von den Fächern zum BZL sichergestellt werden kann.

#### **TOP 4.2 Weitere Berichte**

##### *Bericht zur Evaluation des Praxissemesterdurchlaufs 2023/24*

Frau Fuß stellt die Ergebnisse der Praxissemesterevaluation des Durchlaufs 23/24 vor (siehe Anlage). Die Ergebnisse stützen den Bedarf, die Studienprojekte im Zuge der PO-Novelle 2026 kritisch zu beleuchten.

#### **TOP 5 Anträge**

##### **TOP 5.1 Anträge aus den Fächern**

Es liegen keine Anträge vor.

##### **TOP 5.2 Anträge von Studierenden**




##### **TOP 5.4 Weitere Anträge**

Es liegen keine weiteren Anträge vor

#### **TOP 6 Verschiedenes**

**Protokoll: Katharina Fuß**

#### **Anlagen**

- zu TOP 4.1: Informationen der PhilFak zur Verwendung von KI in schriftlichen Prüfungen
- zu TOP 4.2: Ergebnisüberblick Evaluation PXS 23/24
- 

**Betreff:** Verwendung von KI in schriftlichen Prüfungsformaten

Sehr geehrte Geschäftsführende Direktorinnen und Direktoren,  
liebe Kustodinnen und Kustoden,  
liebe Kolleginnen und Kollegen im Studiengangsmanagement,

In einem Prüfungsausschuss der Universität kam es kürzlich zu einer Exmatrikulation aufgrund der nicht deklarierten und nicht zugelassenen Verwendung von KI in mehreren Prüfungsleistungen eines Studierenden. Diese wurde in der Folge als schwerwiegender und mehrfacher Täuschungsversuch gewertet, der letztlich zur Exmatrikulation führte.

Wir weisen aus diesem Anlass darauf hin, dass es sich bei der Verwendung von KI (z.B. Anwendungen wie ChatGPT) bei der Erstellung von schriftlichen Arbeiten um ein Hilfsmittel handelt, das zur Feststellung eines Täuschungsversuchs mit der Bewertung mit „nicht ausreichend“ führt, es sei denn, es wurde im Vorfeld von den Prüfer\*innen ausdrücklich zugelassen.

Unter den Studierenden wird die Verwendung von KI jedoch häufig als Grauzone wahrgenommen. Wir raten daher im Interesse der Studierenden dazu, in Lehrveranstaltungen, die mit einer schriftlichen Prüfungsleistung abschließen, den Studierenden explizit Auskunft darüber zu geben, dass Künstliche Intelligenz wie z.B. Chat GPT seitens der Universität Bonn nach jetzigem Stand als Hilfsmittel klassifiziert wird, das grundsätzlich unzulässig ist, solange dessen Verwendung nicht ausdrücklich von den Prüfer\*innen zugelassen wird. Die Entscheidung über eine solche Freigabe obliegt alleinig den Prüfer\*innen.

**Wenn KI nicht ausdrücklich als Hilfsmittel zugelassen wird** und die Prüfer\*innen zu der Einschätzung kommen, dass sie dennoch von den Studierenden genutzt wurde, sollten diese Verdachtsfälle dem Prüfungsamt als potentieller Täuschungsversuch gemeldet werden. Als Grundlage dient hier ein kurzes Gutachten der Prüfer\*innen, welches die vorhandenen Indizien benennt. Es gibt derzeit leider keine Empfehlung für ein bestimmtes Tool zur Überprüfung eines Textes auf KI. Sollten frei verfügbare Tools dieser Art verwendet werden, ist unbedingt darauf zu achten, dass personenbezogene Daten entfernt werden. Im Idealfall sollte auch sichergestellt sein, dass die Tools die Arbeiten nach Abschluss der Überprüfung wieder vollständig löschen und sie nicht als Trainingsdaten weiterverwenden. Bitte kommen Sie in Verdachtsfällen auf Frau Schnitzler im Prüfungsamt zu.

**Wenn KI als Hilfsmittel zugelassen wird**, müssen die Studierenden die Verwendung in der Arbeit kenntlich machen und die verwendeten Prompts angeben. Die Arbeit muss zudem weiterhin eine signifikante Eigenleistung enthalten. Sofern generative KI im Sinne eines Editierungstools, also zur Verbesserung der Sprache, verwendet wird, muss auch dies (z.B. in den Fußnoten und unter Markierung der entsprechenden Textstellen) kenntlich gemacht werden.

Die Prüfer\*innen werden hiermit gebeten, die Natur von KI als Hilfsmittel sowohl in den aktuellen, prüfungsvorbereitenden Lehrveranstaltungen sowie in Betreuungsgesprächen zur Themenfindung von Haus-/Abschlussarbeiten zu thematisieren. Sofern KI als Hilfsmittel für die Prüfungsleistung zugelassen wird, ist dies auf dem Anmeldebogen der Leistung mit dem Vermerk „[KI Verwendung zugelassen]“ ausdrücklich auszuweisen und von den Prüfer\*innen ebenso wie die Bestätigung des Themas der jeweiligen Arbeit zu unterschreiben.

Um den Herausforderungen des Themas gerecht zu werden, die sicher in der Zukunft nicht geringer werden, möchten wir hiermit Vertreter\*innen der Institute, die KI in ihren Prüfungen zulassen möchten, zu einer gemeinsamen Gesprächsrunde einladen, um best practice Verfahren zu erarbeiten (beispielsweise zur geeigneten Kenntlichmachung der Verwendung von KI), die am Ende in einen Leitfaden münden können. Bitte kommen Sie bis zum 11. Juni per Mail an Frau Schnitzler auf uns zu, wenn Sie sich im Rahmen dieser Runde beteiligen möchten.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Marion Gymnich, Veronika Durner und Dr. Laura-Marie Schnitzler

Stellvertretende Leitung des Prüfungsamts

Universität Bonn, Philosophische Fakultät, Prüfungsamt

(Geschäftsstelle des Prüfungsausschusses der Bachelor- und Masterstudiengänge)

Dienstanschrift: Maximilianstraße 22, 3. OG, 53111 Bonn

Postanschrift: Am Hof 1, 53113 Bonn

Tel.: +49 (228) 73-5723, Mobil: +49 (160) 98561967

Fax.: +49(228) 73-4783

Dienstzeiten: Mo – Mi, Fr

Sprechzeiten nach Vereinbarung

<https://www.philfak.uni-bonn.de/de/studium/pruefungsamt/kontakt>

# Evaluation Praxissemester Durchlauf WS 2023/24

## Ergebnisüberblick

### Inhaltsverzeichnis

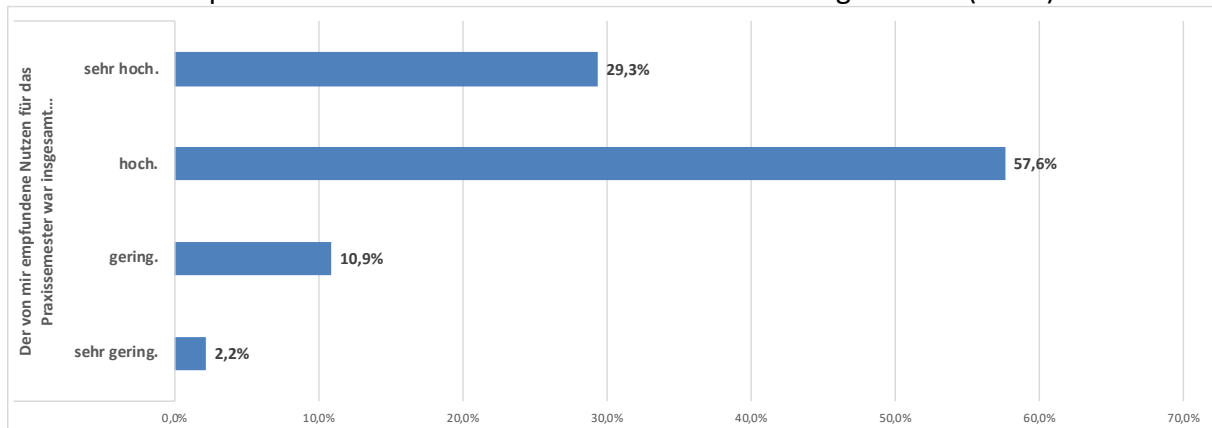
<b>BEFRAGUNGSZEITRAUM UND RÜCKLAUF:</b> .....	<b>2</b>
<b>GESAMTBEURTEILUNG DES PRAXISSEMESTERS</b> .....	<b>2</b>
<b>ZEITLICHE AUFTEILUNG IM PRAXISSEMESTER</b> .....	<b>5</b>
PRÄSENZZEIT AN SCHULE (N=91): .....	5
ZEITAUFWAND FÜR DIE STUDIENPROJEKTE (N=87):.....	5
ZEITAUFWAND FÜR DIE UNTERRICHTSVORHABEN (N=86):.....	5
WAHRNEHMUNG DES ZEITAUFWANDES FÜR STUDIENPROJEKTE UND UNTERRICHTSVORHABEN:.....	5
ERWERBSTÄTIGKEIT (N=92): .....	6
<b>INHALTLICHE ANFORDERUNGEN IM PRAXISSEMESTER</b> .....	<b>7</b>
<b>UNTERSTÜTZUNG DURCH SCHULE, ZfSL UND UNIVERSITÄT</b> .....	<b>9</b>
<b>ABSTIMMUNG ZWISCHEN DEN AM PRAXISSEMESTER BETEILIGTEN INSTITUTIONEN</b> .....	<b>12</b>
<b>KOMPETENZENTWICKLUNG IM PRAXISSEMESTER</b> .....	<b>13</b>
<b>ANMERKUNGEN UND WÜNSCHE AN DAS PRAXISSEMESTER</b> .....	<b>15</b>

### Befragungszeitraum und Rücklauf:

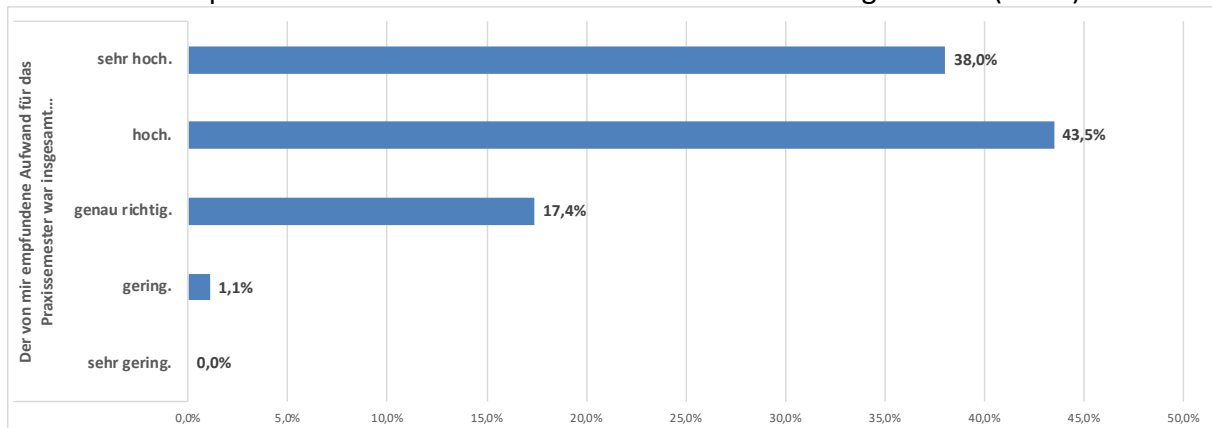
Die Erhebung wurde online im Zeitraum vom 15.04.2024 bis 06.05.2024 durchgeführt. Es wurden 199 PXS-Studierende kontaktiert (davon zwei E-Mails nicht zustellbar). Die Befragung wurde in 92 Fällen (46,70%) vollständig abgeschlossen.

### Gesamtbeurteilung des Praxissemesters

Der von mir empfundene **Nutzen** für das Praxissemester war insgesamt ... (N=92)



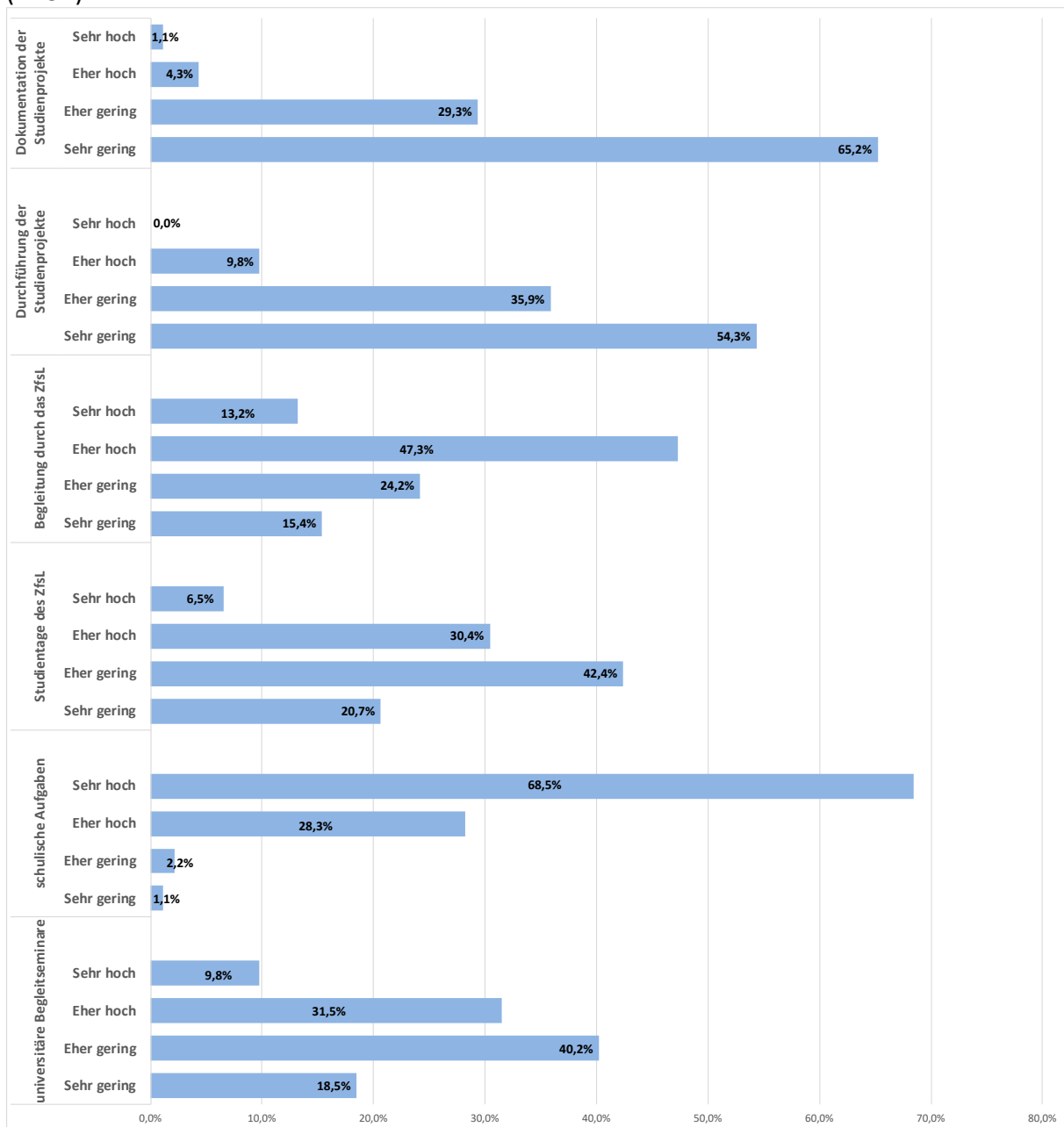
Der von mir empfundene **Aufwand** für das Praxissemester war insgesamt ... (N=92)



Die Studierenden schätzen sowohl den Nutzen als auch den Aufwand für das Praxissemester als hoch bis sehr hoch ein.

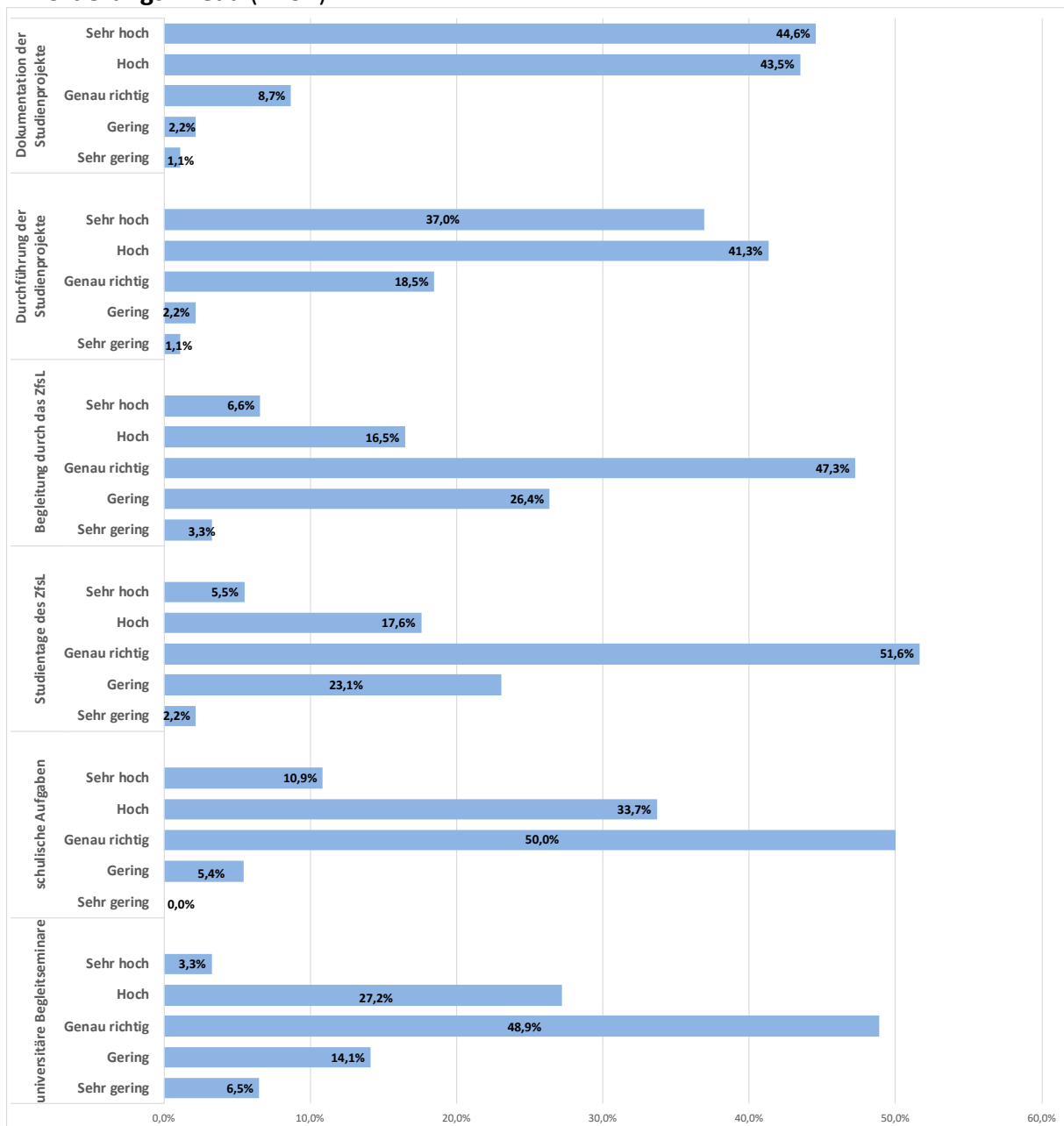


Bitte beurteilen Sie folgende Elemente des Praxisseesters im Hinblick auf ihren **Nutzen**  
 (N=92)



➔ Die Studienprojekte werden hinsichtlich ihres Nutzens sehr kritisch bewertet, während die schulischen Aufgaben als sehr gewinnbringend eingeschätzt werden.

Bitte beurteilen Sie folgende Elemente des Praxisseesters im Hinblick auf ihr Anforderungsniveau (N=92)



Beim Anforderungsniveau verhält es sich umgekehrt zum Nutzen. Die Anforderungen der Studienprojekte werden von den Studierenden als sehr hoch eingeschätzt, während die Anforderungen der schulischen Aufgaben und der ZfSL-Begleitung als genau richtig wahrgenommen werden.

## Zeitliche Aufteilung im Praxissemester

Präsenzzeit an Schule (N=91):

Im Schnitt (MW) waren die Studierenden 20,5 Stunden pro Woche (SD=5,1) an ihren Praxissemesterschulen präsent.

Zeitaufwand für die Studienprojekte (N=87):

Die Studierenden schätzten, dass sie Im Schnitt (Median) 110 Stunden für ihr erstes Studienprojekt und 100 Stunden für ihr zweites Studienprojekt investierten.

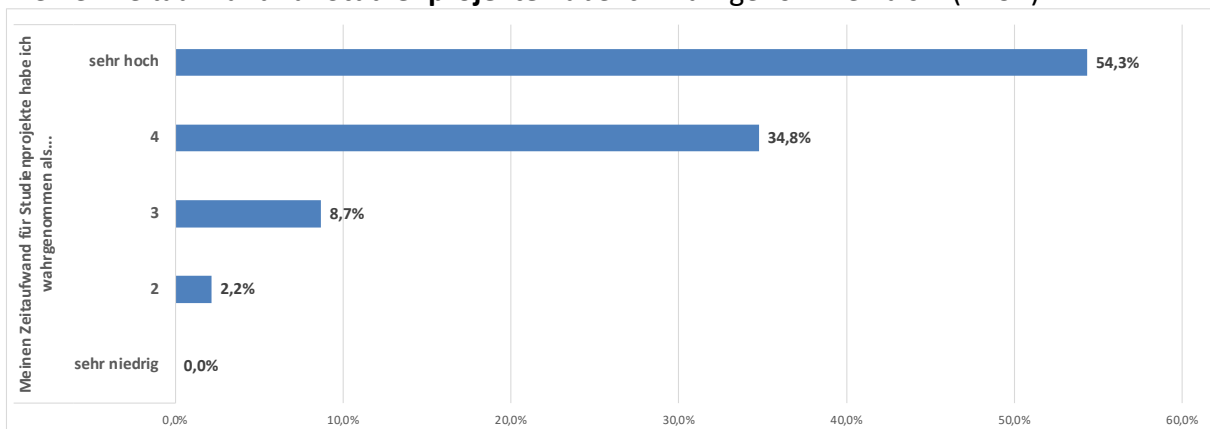
Die Studienprojekte erforderten insgesamt also 210 Stunden durchschnittlichen geschätzten Arbeitsaufwand, wobei die Angaben hier sehr weit zwischen 4 und 999 Stunden streuen.

Zeitaufwand für die Unterrichtsvorhaben (N=86):

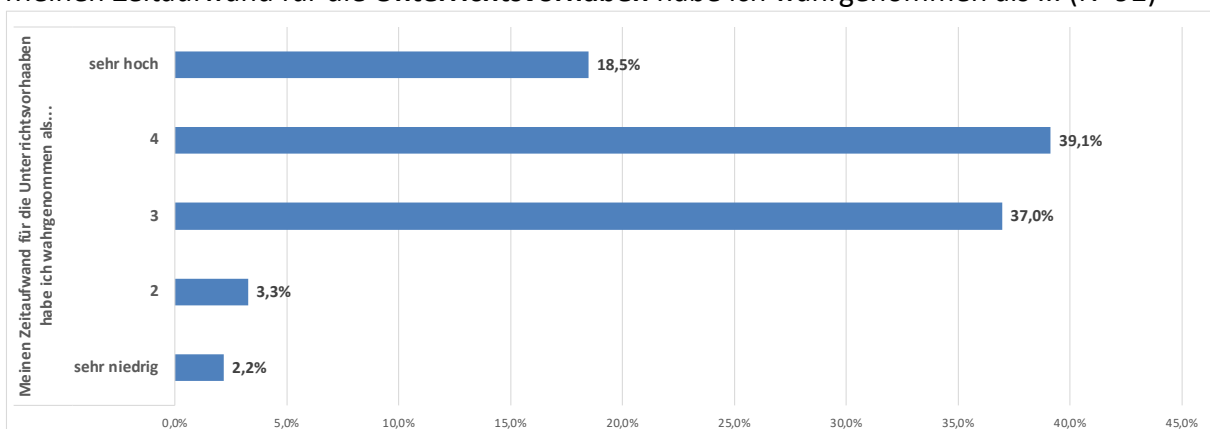
Die Studierenden schätzten, dass sie Im Schnitt (Median) 31,5 Stunden in ihr erstes und 30 Stunden in ihr zweites Unterrichtsvorhaben investierten. Die Angaben streuen sehr weit zwischen 2 und 999 Stunden.

Wahrnehmung des Zeitaufwandes für Studienprojekte und Unterrichtsvorhaben:

Meinen Zeitaufwand für **Studienprojekte** habe ich wahrgenommen als ... (N=92)



Meinen Zeitaufwand für die **Unterrichtsvorhaben** habe ich wahrgenommen als ... (N=92)



Erwerbstätigkeit (N=92):

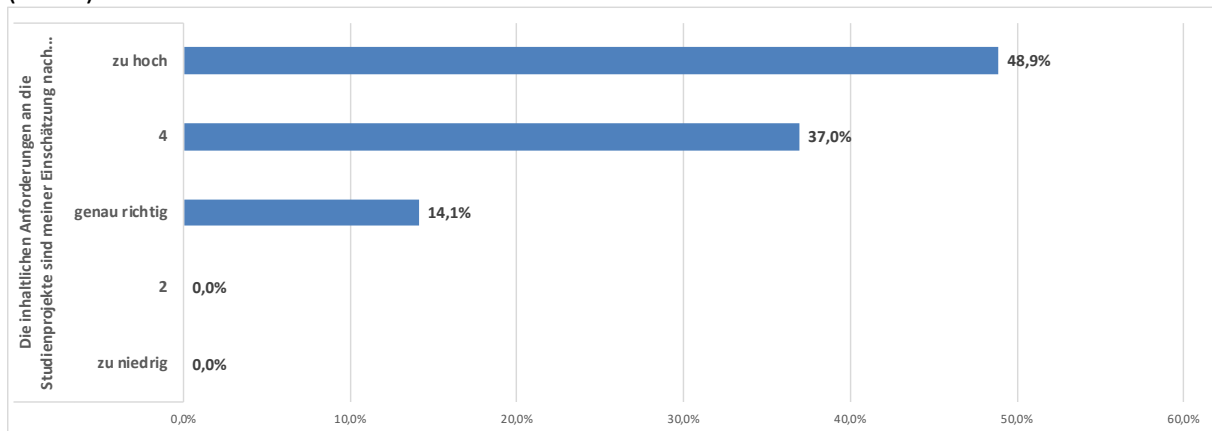
67% der Befragten waren während des Praxissemesters in einem durchschnittlichen (MW) Umfang von 9,5 Stunden (SD=3,6) erwerbstätig.



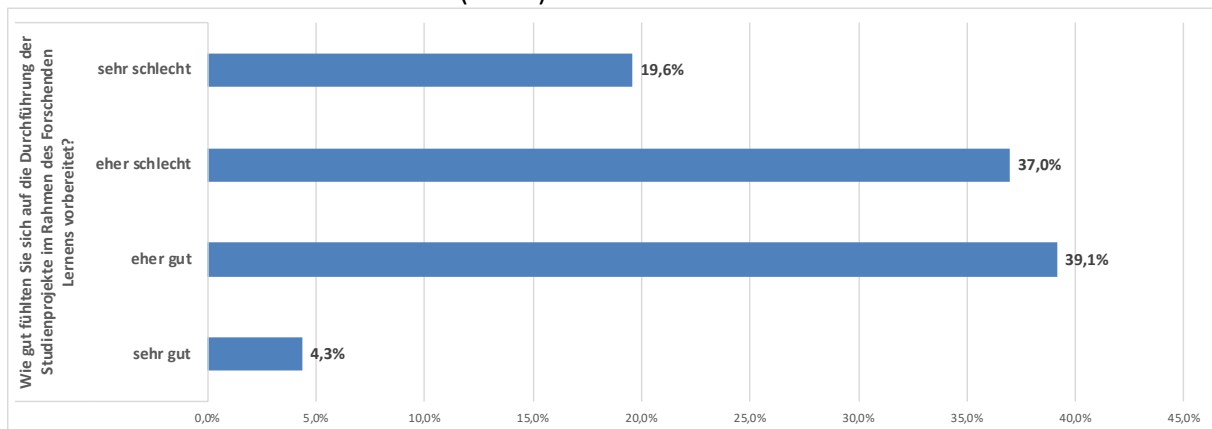
- Nach Schätzung der Studierenden verbringen sie im Schnitt deutlich mehr Zeit pro Woche an ihren Praxissemesterschulen als gefordert (20,5 Std statt 15 Std.)
- Die geschätzte Zeit, die in die Studienprojekte investiert wird, übersteigt im Mittel den Rahmen des veranschlagten LP-Umfangs (210 Std. statt 180 Std). Der Zeitaufwand für die Studienprojekte wird von den Studierenden als hoch bis sehr hoch wahrgenommen.
- Der Zeitaufwand für die Unterrichtsvorhaben wird von den Studierenden als mittel bis hoch wahrgenommen.
- Zwei Drittel der Befragten ist neben dem Praxissemester noch im durchschnittlichen Umfang von 9,5. Std. erwerbstätig.
- Insgesamt ist die zeitliche Belastung der Studierenden während des Praxissemesters also hoch.

## Inhaltliche Anforderungen im Praxissemester

Die inhaltlichen Anforderungen an die **Studienprojekte** sind meiner Einschätzung nach ... (N=92)



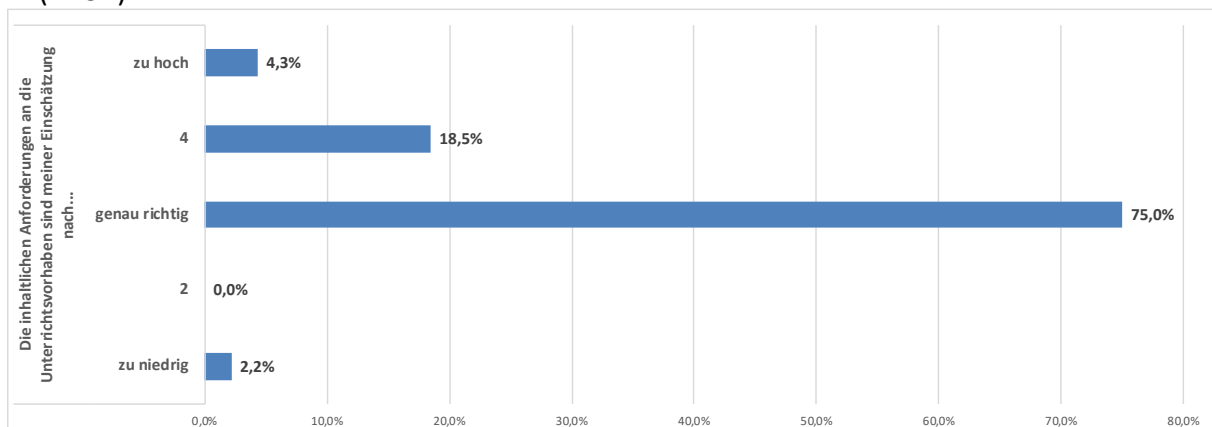
Wie gut fühlten Sie sich auf die Durchführung der Studienprojekte im Rahmen des Forschenden Lernens vorbereitet? (N=92)



### Nutzung des Mentorats für empirische Projekt- und Abschlussarbeiten (N=92):

16% der Befragten haben das Unterstützungsangebot durch das Mentorat für empirische Projekt- und Abschlussarbeiten bei der Bearbeitung der Studienprojekte genutzt.

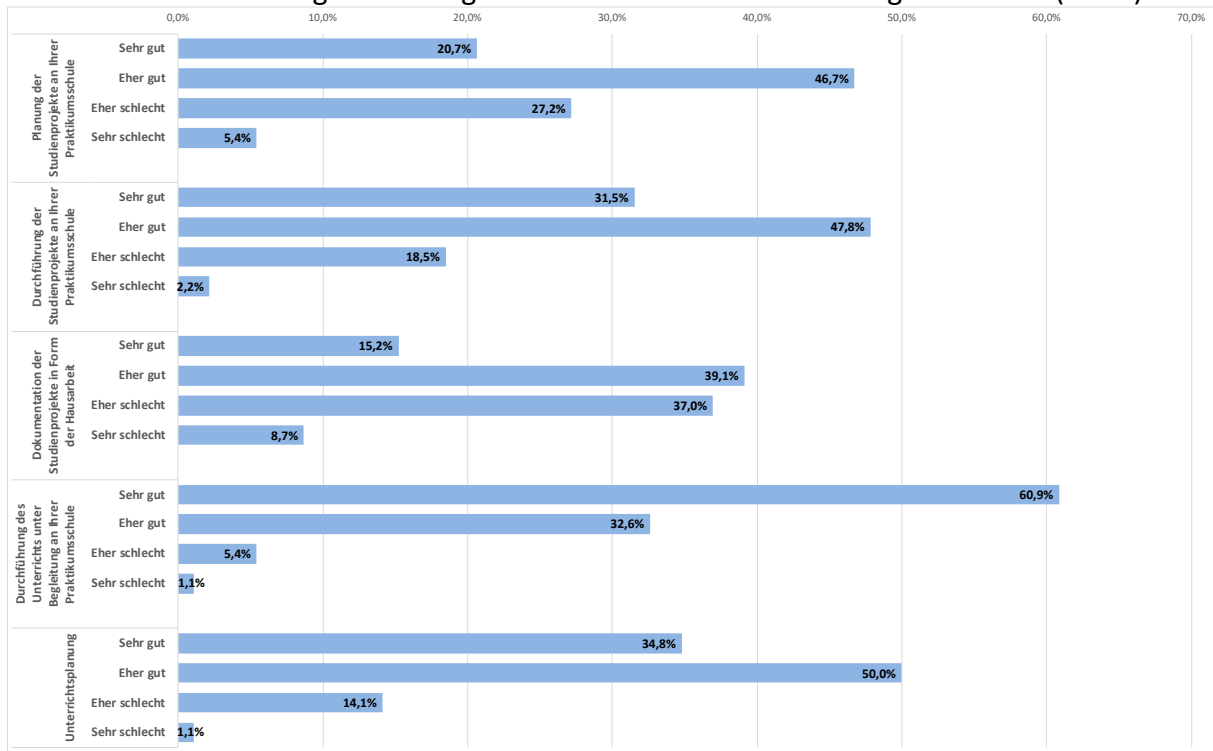
Die inhaltlichen Anforderungen an die **Unterrichtsvorhaben** sind meiner Einschätzung nach ... (N=92)





- Die inhaltlichen Anforderungen an die Studienprojekte werden als zu hoch empfunden. Zudem fühlen sich die Studierenden auf die Durchführung der Studienprojekte nicht gut vorbereitet. Das Unterstützungsangebot durch das Mentorat für empirische Projektarbeiten wird dabei nur von wenigen Studierenden in Anspruch genommen.
- Die Anforderungen an die Unterrichtsvorhaben werden hingegen als passend wahrgenommen.

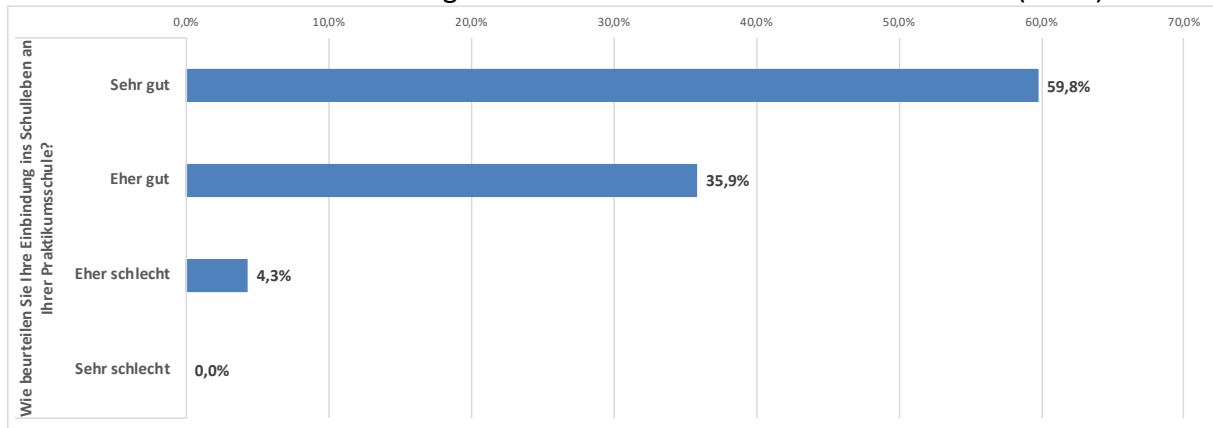
Wie sind Sie mit den folgenden Aufgaben im Praxissemester zurechtgekommen? (N=92)



- Auch wenn die inhaltlichen Anforderungen der Studienprojekte als sehr hoch wahrgenommen wurden, kamen die Studierenden mit der Planung und Durchführung der Studienprojekte eher gut zurecht. Die Dokumentation in Form der Hausarbeit machte fast der Hälfte der Studierenden Schwierigkeiten.
- Mit dem Unterricht unter Begleitung und der Unterrichtsplanung kamen die Studierenden sehr gut bzw. eher gut zurecht.

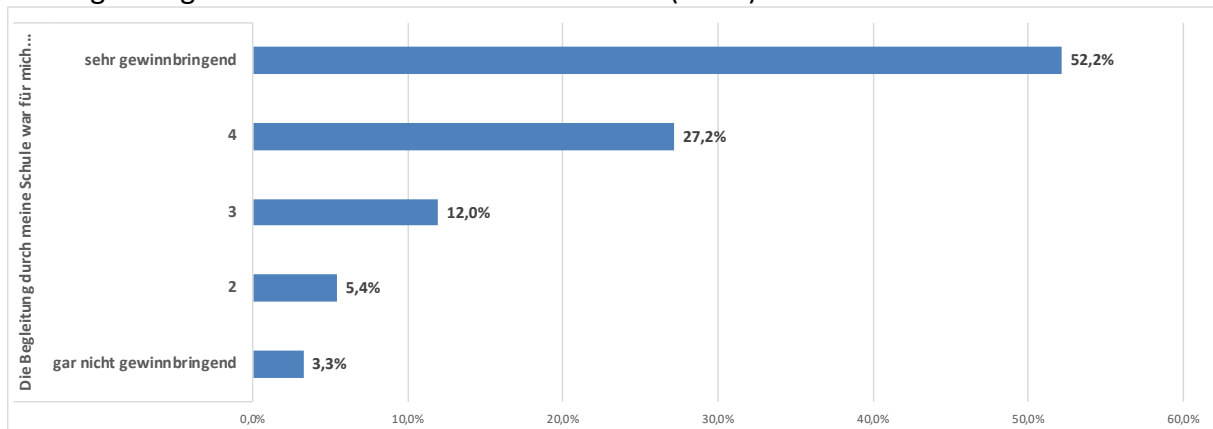
## Unterstützung durch Schule, ZfsL und Universität

Wie beurteilen Sie Ihre Einbindung ins Schulleben an Ihrer Praktikumschule? (N=92)

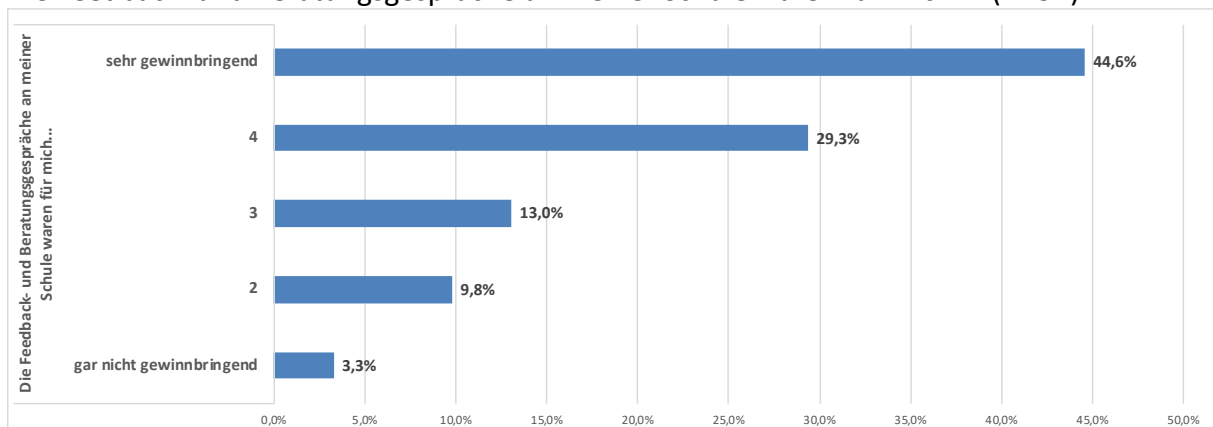


Wie haben Sie die Unterstützung durch Ihre **Praktikumschule** wahrgenommen?

Die Begleitung durch meine Schule war für mich ... (N=92)

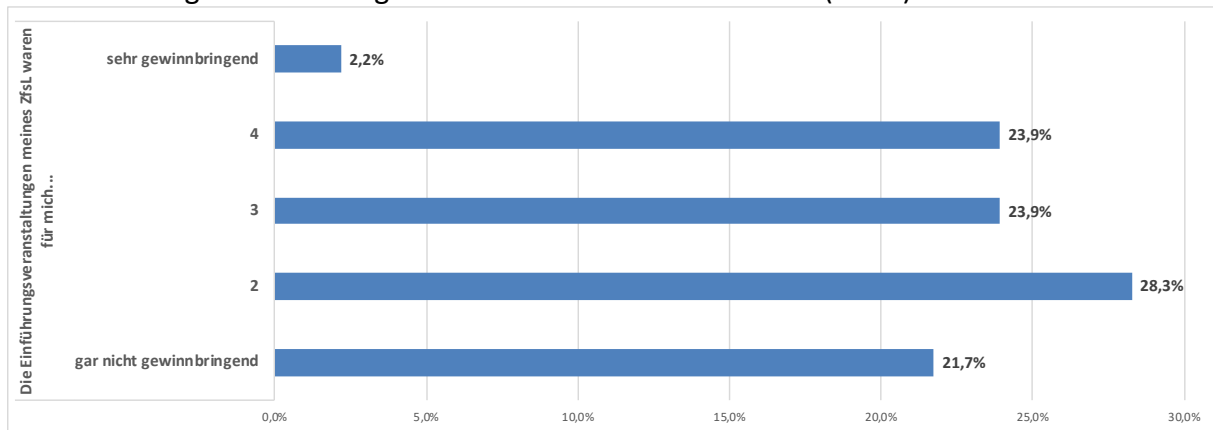


Die Feedback- und Beratungsgespräche an meiner Schule waren für mich ... (N=92)

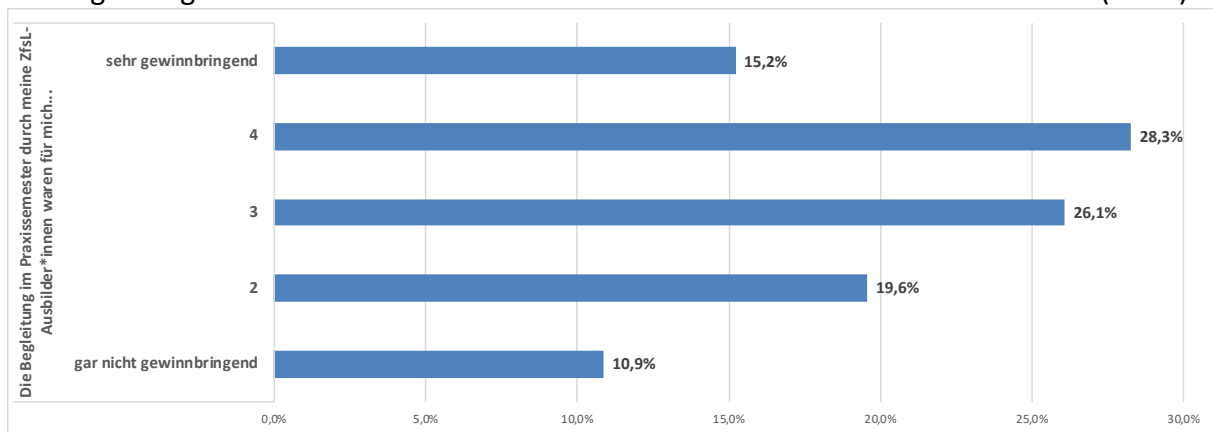


## Wie haben Sie die Unterstützung durch das **ZfsL** wahrgenommen?

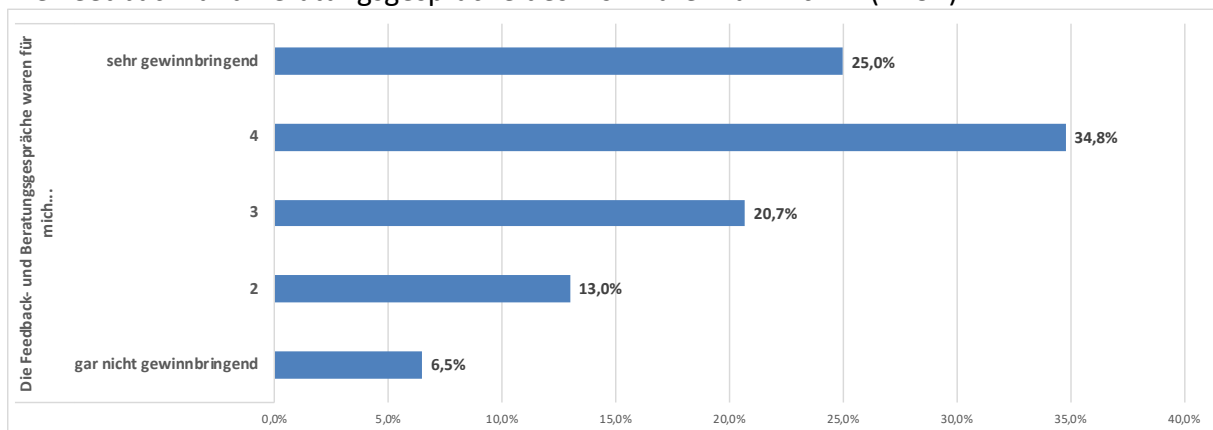
### Die Einführungsveranstaltungen meines ZfsL waren für mich ... (N=92)



### Die Begleitung im Praxissemester durch meine ZfsL-Ausbilder\*innen war für mich ... (N=92)

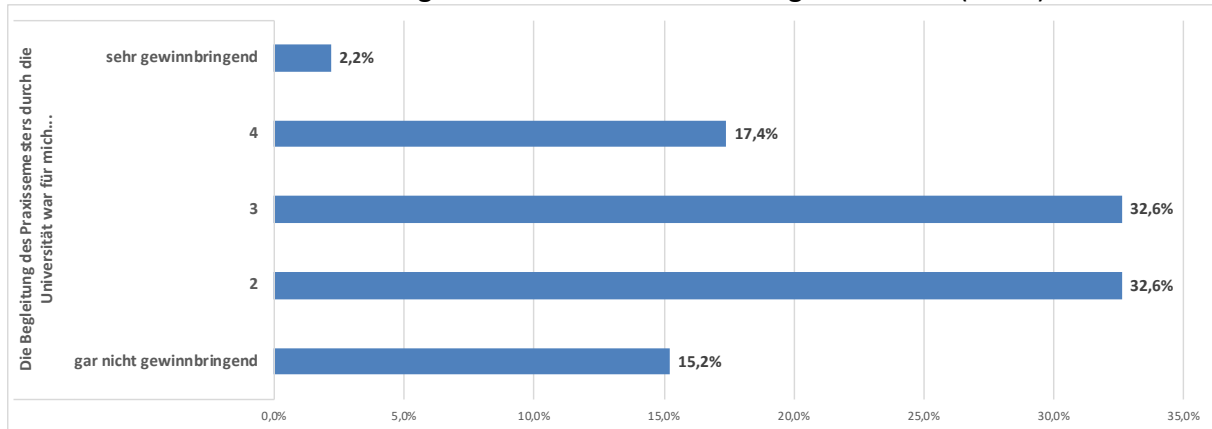


### Die Feedback- und Beratungsgespräche des ZfsL waren für mich ... (N=92)





Wie haben Sie die Unterstützung durch die **Universität** wahrgenommen? (N=92)



- Die Studierenden fühlten sich an ihren Praktikumsschulen sehr gut eingebunden und unterstützt.
- Die Einschätzung der Studierenden zu den ZfsL-Einführungstagen und der Begleitung durch die ZfsL-Ausbilder\*innen variiert sehr stark von gar nicht bis sehr gewinnbringend.
- Die Unterstützung durch die Universität wird von den Studierenden eher mittel bis nicht gewinnbringend wahrgenommen.

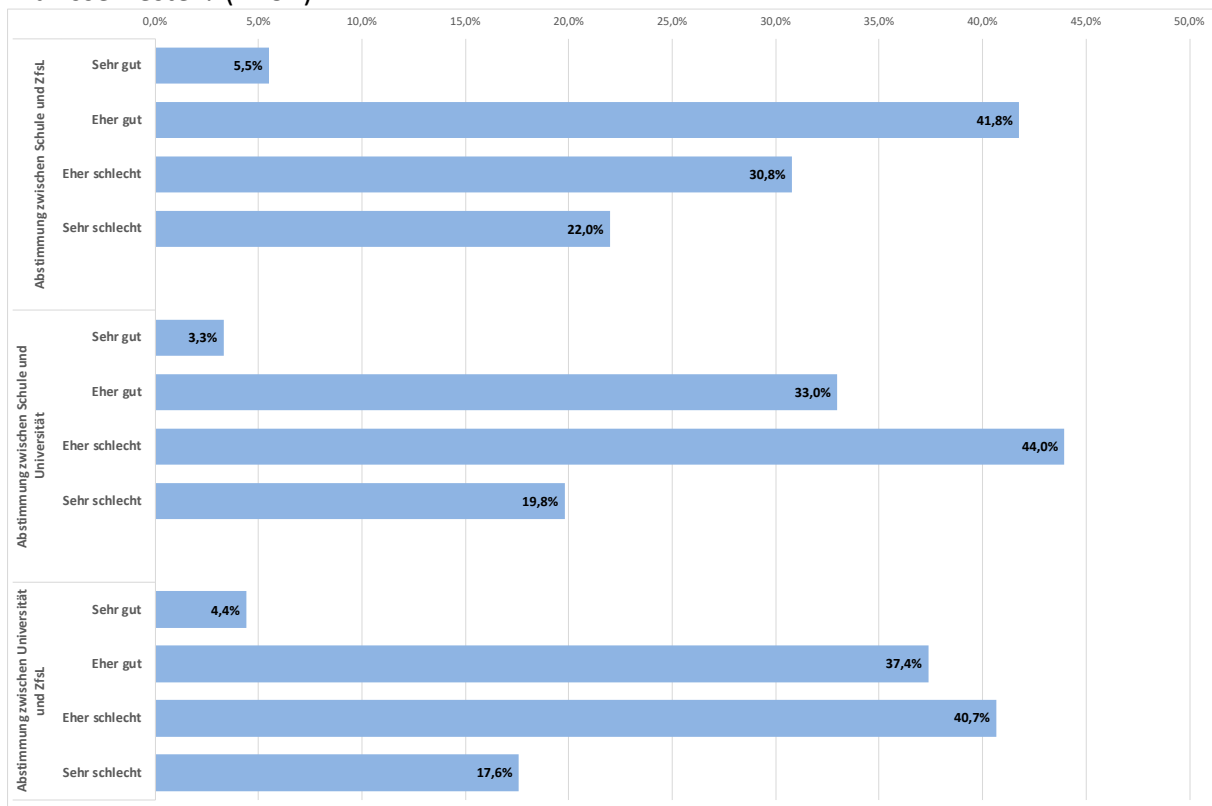
Welche Aspekte der Begleitung durch die Schule, das ZfsL oder die Hochschule bewerten Sie als besonders positiv?

Beispielaussagen:

„Die Betreuenden an den Schulen waren immer hilfsbereit und haben flexibel auf verschiedene Anpassungen reagiert.“
„Die Betreuung und der Empfang in der Schule war super, die Einbindung in das ganze Schulleben toll.“
„Das abschließende Bilanz und Perspektivengespräch fand ich extrem hilfreich. Auch, dass hierfür die schulischen Begleiter und ZfsL zusammengekommen sind!“
„Das Begleitungsseminar an der Uni war toll.“
„Die Universität hat sich sehr um Kooperation mit dem ZfsL und reibungslose Abläufe bemüht, die Dozierenden waren sehr gut vorbereitet und sehr verständnisvoll und dialogbereit in etwaigen Stressphasen.“
„Meine beiden Fachleiter*innen in den Fächern waren mittelmäßig bis sehr kooperativ und haben sehr transparent gemacht, wozu die Hospitationen da sind, was sie erwarten, und haben in meiner Wahrnehmung die Studierenden sehr gut darauf vorbereitet.“
„Die Begleitung der Studienprojekte in den Begleitseminaren war, zumindest in meinem Fall, sehr engmaschig und positiv unterstützend.“
„Die druckfreie (ohne Notenrelevanz) Möglichkeit, sich in verschiedenen Unterrichtssituationen auszuprobieren und Lernmaterialien zu erstellen; sehr gutes Feedback nach Durchführung von Unterricht ohne explizite Notenrelevanz.“
„Den Einsatz einzelner Dozierender, die sich darum bemüht haben, Praxiserfahrungen in die Lehre einfließen und reflektieren zu lassen.“
„Die Seminartage am ZfsL empfand ich als sehr gewinnbringend; auch die Hospitation durch die ZfsL-Mitarbeitenden und die anschließenden Rückmeldungen haben mich weitergebracht.“

## Abstimmung zwischen den am Praxissemester beteiligten Institutionen

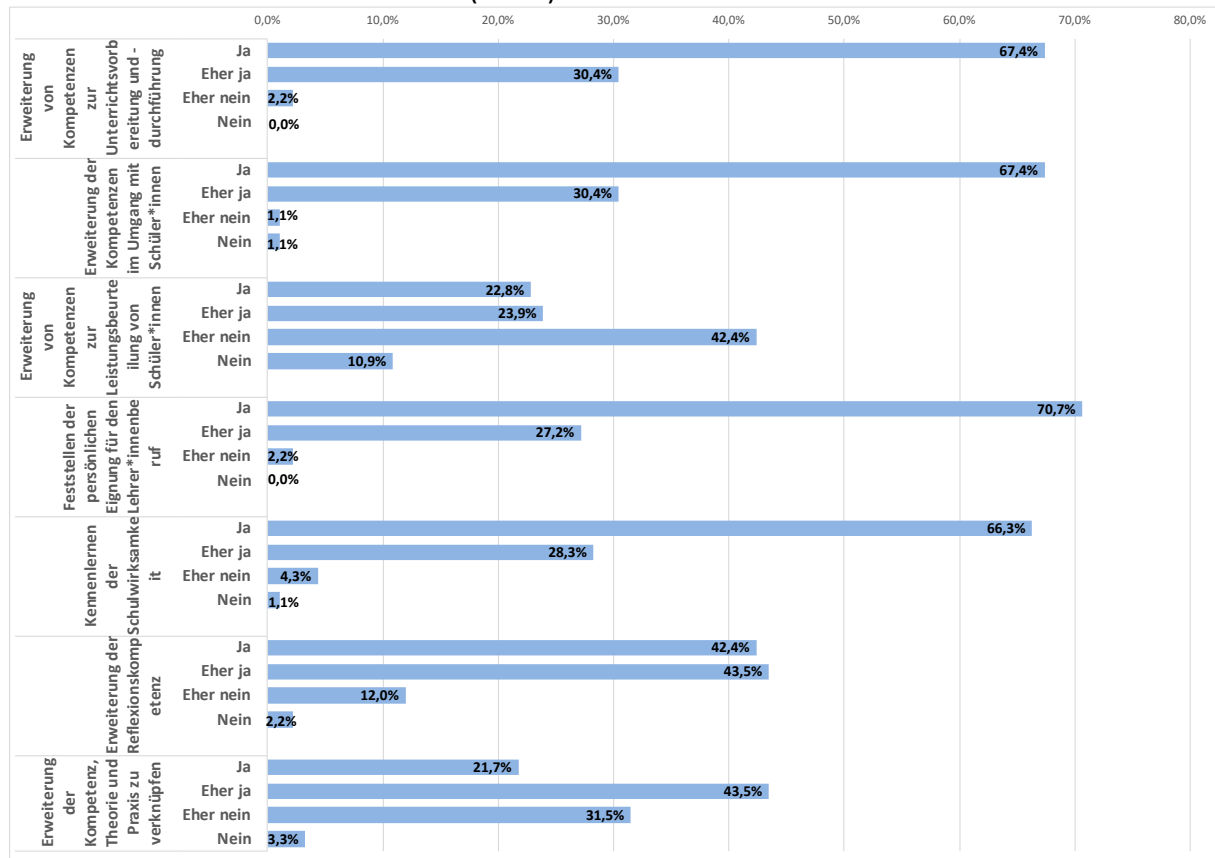
Wie beurteilen Sie die Abstimmung zwischen den verschiedenen Lernorten im Praxissemester? (N=91)



Die Abstimmungsprozesse zwischen den drei Lernorten bieten noch Potential für Verbesserungen.

## Kompetenzentwicklung im Praxissemester

Bitte geben Sie an, in welchen Bereichen Sie Ihre Kompetenzen durch die Erfahrungen im Praxissemester erweitern konnten. (N=92)



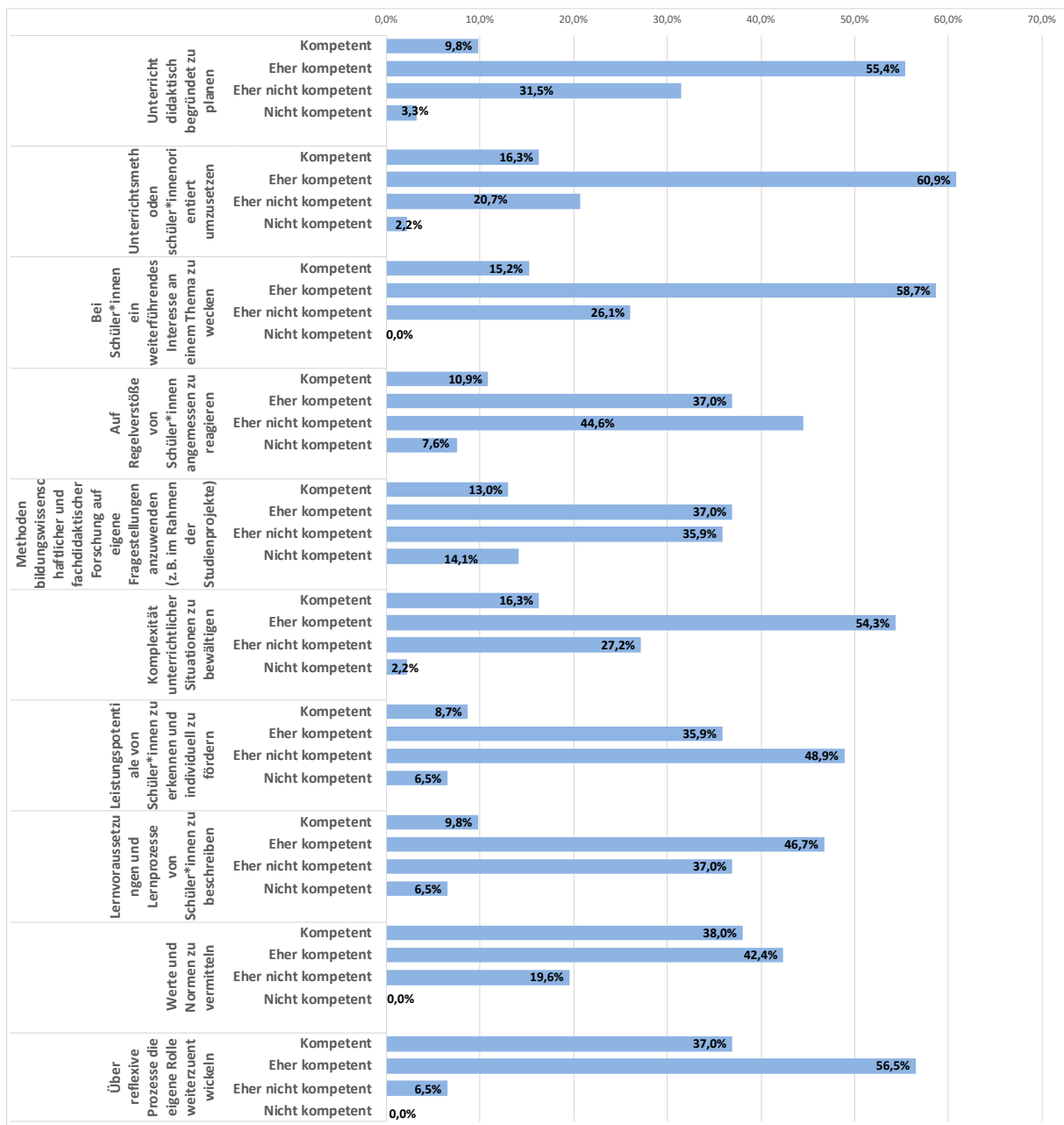
Sonstiges (Beispielnennungen):

„Die genannten Kompetenzen sind durch den schulpraktischen Teil ausgebaut worden. Der universitäre Teil - insbesondere die Studienprojekte - haben keinen Beitrag dazu geleistet.“

„Erweiterung der Kompetenz, mit Stress (zeitlich, emotional) umzugehen und unter diesem Stress organisiert zu arbeiten und Prioritäten zu setzen.“

„Ich habe gelernt, die anfängliche Aufregung, vor einer Klasse zu stehen, abzulegen und diese Situation als einen Normalzustand anzusehen.“

Inwieweit fühlen Sie sich zum derzeitigen Zeitpunkt darin kompetent bzw. noch nicht kompetent? (N=92)



- Insgesamt liefert das Praxissemester in der Selbsteinschätzung der Studierenden einen deutlichen Beitrag zur Kompetenzentwicklung.
- Die Kompetenzerweiterung zur Leistungsbeurteilung und zur Verknüpfung von Theorie und Praxis werden nicht ganz so hoch eingeschätzt wie die anderen Bereiche. Das Ziel der Studienprojekte und des forschenden Lernens wird also nicht hinreichend erreicht.
- Das eigene Kompetenzerleben ist insgesamt eher hoch.

## Anmerkungen und Wünsche an das Praxissemester

Welche Anmerkungen und Wünsche haben Sie an das Praxissemester?

### Beispielnennungen

<i>„keine Studienprojekte (oder wenigstens wie an der Universität Köln nur 1 Studienprojekt), da man sich so weniger stark auf das Wesentliche, nämlich das Hospitieren und Unterrichten, konzentrieren kann“</i>
<i>„Abschaffung der Studienprojekte im Sinne des forschenden Lernens. Niemand im Master of Education möchte Forscher werden.“</i>
<i>„Die Studienprojekte halten einen wirklich von der Arbeit in der Schule ab. Es ist ein Abwägen: Stecke ich meine Zeit und Energie in die Unterrichtsvorbereitung (die mir für meinen Werdegang sehr viel bringt) oder in die Studienprojekte (die am Ende die Basis meiner Bewertung sind)? Leider fiel die Entscheidung zu oft auf die Studienprojekte, was das Pensum, was man an der Schule lernt/lernen kann, reduziert.“</i>
<i>„Finanzielle Entlohnung (500€ monatlich)“</i>
<i>„Eine bessere Verträglichkeit zwischen Nebenjob und Durchführung des Praxissemesters. Ich hatte 5 Monate eine 7 Tage Woche (4 Tage Schule, 1 Tag Uni, 2 Tage Arbeiten). Besonders bei den gestiegenen Wohn- und Lebenskosten ist das Praxissemester in dieser Form nicht mehr tragbar. Ohne einen Kredit oder eine wohlhabende Familie ist das Lehramtsstudium so nicht umsetzbar.“</i>
<i>„Bessere Vorbereitung auf empirische Forschung (z.B. wie man Messungen vorbereitet)“</i>
<i>„Es kann nicht sein, dass Leute aus dem Bachelor, die als Vertretungslehrer arbeiten mehr Aufsichtserlaubnis und Aufgaben haben als die fast fertigen Praxissemesterstudierenden.“</i>
<i>„Es bedarf Ansprechpartner*innen an Universität und ZfsL für rassistische und diskriminierende Vorkommnisse im Praxissemester.“</i>